© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

von Sölden aufzubrechen, um gemeinsam im Windachtal zu sammeln. Als ich morgens den Kopf zum Fenster heraussteckte, sah es trüb und regnerisch aus. Also wieder ins warme Nest, aus dem mich jedoch bald die Sorge vertrieb, daß ich trotz des unfreundlichen Wetters erwartet würde. So war es auch: als ich in das Frühstückszimmer trat, saßen die Herrschaften da, begrüßten mich aber nicht mit Vorwürfen, sondern mit der Aufforderung zu raten, was sie gefangen hätten. Es war ein ♂ von *A. flavia*, das an der Wand des Nachbarhauses gesessen hatte. Während wir den Fall noch besprachen, sah ich einen Herrn am Hause vorübergehen, der ein Tier, das mir wie eine zweite *flavia* erschien, auf den Fingerspitzen hatte. Freund M. stürzte hinaus und bekam auf Bitte dieses zweite Stück geschenkt. Ich war etwas traurig, daß ich leer ausgegangen war. Der nächste Morgen brachte aber die Entschädigung. Unter der Türklinke des Frühstückszimmers saß eine ganz frische *A. caja* und, als ich diese ins Giftglas befördern wollte, 20 cm tiefer eine ebenso frische *A. flavia*. Ich war wieder einmal Hans im Glück. Preda brachte einige Jahre später weitere *flavia*-Beute. Bei dem sehr ergiebigen Lichtfang dort — ich fing u. a. eine *Agr. culminicola* — hoffte ich immer auch auf *flavia*. Es wurde mir aber gesagt, dazu bräche ich den Fang zu früh — gewöhnlich um 10 Uhr — ab, *flavia* käme erst gegen 11 Uhr. Nun, keine Regel ohne Ausnahme. Eines Abends flatterte schon um ½10 ein leider nicht mehr ganz tadelloses ♂ an die Hotellampe, dem eine halbe Stunde später ein gleiches ♀ folgte, zu dem sich als drittes im Bunde noch ein an der Haustreppe sitzendes ♂ gesellte. Das ♀ schenkte ich Oberst Vorbrodt; es legte 20 Eier, aus denen es gelang, etwa ein Dutzend Falter zu ziehen, von denen ein ♂♀ in meine Sammlung wanderte. Andere Sammler fingen in denselben Tagen noch einige Stücke am Predaer Elektrizitätswerk. (Schluß folgt.)

Zu Odezia tibiale Esp.

Ein neuer Fundort von Odezia tibiale Esp. in Mitteldeutschland konnte kürzlich von mir sicher festgestellt werden: Im hiesigen mittleren Werra-Tal (hessisch-thüringische Trias) gelang nach jahrzehntelangem, vergeblichem Bemühen im vorigen Jahr endlich die Auffindung einer größeren Anzahl Raupen, deren Weiterzucht soeben 1 Dutzend Falter ergab. Der Fundort ist gleichfalls lokal eng begrenzt und zeigt alle Merkmale des Biotops, wie sie mir durch freundliche Mitteilungen des Herrn Finke-Göttingen als typisch für diese interessante Art angegeben waren. Damit bestätigt sich die längst gehegte Vermutung, daß das bisherige isolierte Vorkommen bei Göttingen irgendwie eine Verbindung in südlicher Richtung haben müsse. Ich behalte mir vor, weitere Einzelheiten zusammen mit anderen Mitteilungen aus hiesigem Gebiet demnächst zu bringen. E. Preiss, Eschwege.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Internationale Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: 28

Autor(en)/Author(s): Preiss E.

Artikel/Article: Zu Odezia tibiale Esp. 175